

## **Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus 2006 – Drei Beispiele**

Im Jahr 2006 begann das Projekt Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus am 09.09. mit der Fahrt nach Katlenburg ins Probenlager, wo sich dreizehn junge Workshopleiter und Künstler zusammen mit dem Regisseur Zietek während einer Woche ein neues Spektakel ausdachten und umsetzten. Das Ensemble war international, die Künstler kamen aus Belgien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, Georgien, Kenia, Litauen, Martinique und Polen.

### **Bernburg, verschiedene Jugendzentren und Theater, 25.09.2006**

Um 15.00 Uhr beginnt im Saal der Stiftung Evangelische Jugendhilfe der Projekttag. Etwa 70 Kinder und Jugendliche sind erschienen, von verschiedenen „Szenen“ der Stadt und auch psychisch kranke Kinder, in Begleitung ihrer Betreuer. Sie konnten sich einen der Workshops zum Mitmachen aussuchen. Angeboten wurden acht Workshops: Capoeira, Breakdance, Theater, contemporary dance, Ad Hoc Skulpturen, Singen, Trommeln, alternative Percussion. Nach der Einteilung gingen die Gruppen in die einzelnen Räume, die in Jugendzentren in der ganzen Stadt verteilt waren. Gegen 17.30 trafen sich alle Gruppen wieder und man zeigte sich gegenseitig die Workshopergebnisse.

Um 20 Uhr begann im Theater die Aufführung „Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus 2006“. Das Theater war schon Tage vorher ausverkauft. 350 Zuschauer, sowohl junge Menschen wie jung gebliebene Ältere, waren gespannt auf den diesjährigen Auftritt. Die Szenen waren nur zum kleineren Teil komisch, zum größeren traurig, aggressiv, mit vielen leisen Tönen. Dennoch jubelten am Ende die Bernburger den internationalen Künstlern lange zu.

### **Oschersleben, Europaschule, 26.09.2006**

Gegen acht Uhr erreichen der Reise- und der Technikbus die Europaschule in Oschersleben. Um 08.30 beginnt der Projekttag, 180 Berufsschüler wollen aktiv teilnehmen und wählen sich einen Workshop aus, nachdem die Künstler sich in der „5-Minuten-Performance“ vorgestellt haben. Es finden alle ihren Platz in einer der angebotenen Gruppen. Um 10.30 findet die erste Aufführung statt: die Schüler zeigen unter großem Beifall die Ergebnisse aus den Workshops.

Um 11.15 beginnt das Spektakel Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus, gespielt von den Künstlern aus Martinique, Brasilien, Kenia, Polen, Litauen, Belgien, Dänemark und Deutschland. Ca. 550 Zuschauer, Schüler und Lehrer, verfolgen gespannt das Spektakel.

Die Schüler waren sehr angetan vom Projekttag. Für einige war es zwar gewöhnungsbedürftig, „Ausländern“ zuzuklatschen, doch es konnte sich keiner richtig entziehen. Die Schuldirektorin Frau Neumann war sehr zufrieden mit dem Projekttag und konnte, gemeinsam mit ihren Lehrern, den Projekttag mit den Schülern aufarbeiten. Bemerkenswert war die nachhaltige große Akzeptanz der Schüler zu diesem Projekttag.

### **Großbreitenbach, Regelschule, 09.10.2006**

Der Projekttag begann in Großbreitenbach um 09.00 Uhr in Turnhalle, wo 160 bis 180 Jugendliche die jungen Künstler während einer Eröffnungsvorstellung kennen lernten um sich einer der acht Workshopgruppen anzuschließen. Obwohl manchmal das große Chaos befürchtet wurde, waren innerhalb von 20 Minuten alle Jugendlichen in den Gruppen aufgeteilt. Sie konnten selbst ihre Gruppe wählen,

mussten sich manchmal auch mit einer zweiten Wahl begnügen, wenn der Ansturm auf eine der Gruppen zu groß war. Zur Auswahl standen Capoeira, Breakdance, Contemporary Dance, Trommeln, alternative Percussion, Singen, Theater, Ad hoc Skulpturen. Nach etwa 2 Stunden kamen alle Teilnehmer wieder zusammen und man zeigte sich gegenseitig die Resultate. Die etwa 30 bis 40 Minuten dauernde Aufführung war der erste Höhepunkt des Projekttages. Mit äußerster Disziplin wurden in kurzer Zeit Theaterstücke entwickelt, Breakdanceschrittfolgen einstudiert, ein großflächiges Objekt gebaut, Lieder einstudiert, Trommelrhythmen gelernt, mit Percussion in der Gruppenarbeit gegläntzt, zu zweit Capoeira trainiert, zeitgenössischer Bodentanz ausprobiert.

Nach einer Vorbereitungspause bekamen dann die Jugendlichen das Spektakel „Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus 2006“ zu sehen, eine furiose Musik-, Tanz- und Theatershow mit Szenen rund um das Thema Gewalt und Rassismus. Dieses Spektakel wurde mehrere Monate zuvor in einzelnen Szenen entwickelt, und dann in der Probenwoche direkt vor der Tour zusammengebaut, mit Hilfe von Regie, Licht- und Tontechnik.

Die Projektstage kamen insgesamt sehr gut an. Alle Veranstalter erkannten den großen Nutzen, den diese Erfahrung auf die Jugendlichen hatte. Es entstanden Emotionen, die lange im Gedächtnis haften bleiben. Die Jugendlichen lernten ohne viel zu reden eine Menge über Disziplin, Teamarbeit, Überwindung von Ängsten, Stärkung des eigenen Zutrauens und die Erfahrung, etwas zu „können“, was man vorher nie dachte.